

## Beschreibung einiger Alterthümer in Nierstein.

Vom

Dr. med. Philipp Brand in Oppenheim.

Das seit manchem Jahrhundert wohlbekannte Nierstein, welches zudem von allen größeren Ereignissen in dem Gange der Geschichte unseres Vaterlandes sein Theil bald in Gutem, bald in Schlimmem erfahren, ist für den Forscher doch in mancher Beziehung ein bis jetzt noch ziemlich weißes Feld. — Ich meine hier besonders die Constatirung dortiger historischer Denkmäler und Reliquien, von welchen meines Wissens noch äußerst wenig bekannt ist, deren Dasein aber allerdings auch oft mühsam aufgesucht und aufgefunden werden muß. Diese Forschung wird namentlich sehr erschwert durch die Unbekanntheit und das mangelnde Interesse für dergleichen Dinge bei den meisten Einwohnern Niersteins, so daß wohl Manches unbekannt und unbeachtet zu Grunde geht. — Auch bei dem einen der hier zu beschreibenden Gegenstände, auf welchen mich Herr Pfarrer Schaun in Nierstein aufmerksam machte, wäre dieses leicht der Fall gewesen. Possentlich wird aber nun durch diese Zeilen das drohende Verderben wenigstens aufgehalten.

In dem sogenannten Dalberg'schen Garten des gräflich Duol-Schauenstein'schen Gutes in Nierstein liegt, linker Hand zunächst des Eingangsthores und des Brunnens, ein großer mittelalterlicher Taufstein. Derselbe ist aus dem weißgrauen mikroskopischen Muschelkalk der Oppenheim-Niersteiner Brüche

gefertigt, und im Ganzen wohl erhalten. In seine jetzige Stelle wurde er gebracht, nachdem er lange Zeit in dem zu dem Garten gehörigen Hause, in der Küche als Wasserbehälter eingemauert gewesen war. Die äußere Form des Steines bildet ein achseförmiges Prisma, woran sieben Seiten mit Aushauerarbeit geschmückt sind, die achte ist dagegen ganz leer; die Höhlung ist kesselförmig und in der Mitte des Kessels ist ein Loch. Die Breite beträgt auf der Oberfläche vier und einen halben Fuß, die Höhe beinahe drei Fuß. Den etwas überstehenden Rand bildet eine doppelte Leiste, von welcher einfache Stäbe herunterlaufen und die acht Felder des Prismas's untereinander begrenzen. Die Verzierungen der Felder besteht aus einer Spitzbogenverzierung (wie bei blinden Fenstern) im rein goth'schen Style, indem in dem größeren Spitzbogen, unter einem Kreis, zwei kleinere Fensterecken angebracht sind. Diese Verzierung des Steines erinnert augenfällig an diejenige des Taufsteines in der Kirche zu Schotten. (Siehe Archiv für heft. Geschichte Band VI., II., S. 234, Fig. 6.) Wie auf dem dort abgebildeten Taufsteine, wird auch bei den Verzierungen des Niersteiner Steines der Kreis im obern Spitzbogen durch ein Ornament ausgefüllt, welches abwechselnd aus dem Dreiblatt und aus dem Vierblatt abgeleitet erscheint. Während aber dort die unter dem Kreis stehenden kleinen Spitzbogen-Verzierungen sich gleich bleiben, stehen hier unter dem Ornament aus dem Dreiblatt zwei einfache Spitzbogen, während unter dem Vierblatt diese Bogen noch durch goth'sche Nasen verziert sind. Die ganze Behandlung ist leicht und zierlich.

Ein zweiter mittelalterlich behauener Stein steht in dem Garten des evangelischen Pfarrhauses zu Nierstein als Tisch in einer Laube. Dieser Stein ist im Ganzen etwas über zwei Fuß hoch, und besteht aus einem tischartigen Aufsatz und einem Fußgestell. Das Material ist derselbe mikroskopische Muschelkalk wie an dem oben beschriebenen Taufstein. Der Aufsatz